

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Seite oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba

dreinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 78.

Dienstag, 1. Juli 1913.

65. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Beamten des hiesigen Standesamts vom 1. Juli dieses Jahres an bestehen aus

1. Herrn Ratsregistrator **Ernst Louis Gustav Hitzel**, als Standesbeamter,
2. Herrn Stadt- und Sparassistenten **Carl Ernst Töllner**, als stellvertretender Standesbeamter.

Pulsnitz, am 1. Juli 1913.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß

Herr Oskar Emil Hofmann,

bisher Schutzmänn in Seifersdorf i. G., als Schutzmänn hiesiger Stadt am 1. Juli 1913 angestellt und in Pflicht genommen worden ist.

Pulsnitz, am 1. Juli 1913.

Der Stadtrat.

Wasserzins betreffend.

Der auf das 2. Vierteljahr 1913 am 30. Juni 1913 fällige Wasserzins ist bis

spätestens den 15. Juli 1913, wochentags 8—12 Uhr vormittags

gegen Vorlegung der betreffenden Quittungsbücher an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Pulsnitz, am 1. Juli 1913.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

Geh. Rat Dr. Seeliger, vortragender Rat im sächsischen Kultusministerium, trat gestern in den Ruhestand.

Der Reichstag hat bei der Schlussabstimmung über die Beibringung der geforderten sechs Kavallerieregimenter bewilligt.

Der Reichstag hat die Bestimmung betreffend die Steuerpflicht der Bundesfürsten abgelehnt.

Ein Antrag auf Einführung mildernder Umstände in das Militärstrafgesetzbuch wurde vom Reichstag angenommen, nachdem der Reichskanzler erklärt hatte, für ihn im Bundesrat eintreten zu wollen.

Der Reichstag ist gestern nach Annahme der Beibringung und Deckungsvorlagen vertagt worden.

Der Bundesrat hat, entgegen anderen Meldungen, die Gesetzesentwürfe für Schöffen und Geschworene auf fünf Mark festgesetzt.

Kriegsminister v. Heeringen wird, nach Meldungen aus bester Quelle, im Amte verbleiben.

Der konservative Reichstagsabgeordnete Graf Kanitz ist gestern gestorben.

Südbahnen wurde am Sonnabend von einem Erdbeben betroffen, das an verschiedenen Orten Schaden anrichtete.

Die Grenzschärmutzel zwischen Bulgaren, Serben und Griechen haben sich zu Vorpostengefechten ausgewachsen.

Rumänien behält sich im Fall eines serbisch-bulgarischen Krieges die Freiheit des Handelns vor.

Der Herzog von Connaught hat die Verlängerung seiner Amtsperiode als Generalgouverneur von Kanada auf ein Jahr angenommen.

Die Annahme der Wehrvorlagen.

Es ist erreicht! Das große Werk ist gelungen und man wird gern den Worten des Reichspräsidenten Raempff zustimmen, der in seiner Schlussrede hervorhob, daß die Volksvertretung ihre Pflicht erfüllt habe. Gewiß wird man nicht behaupten können, daß der Gang der Verhandlungen in allen ihren Phasen ein durchweg erfreulicher gewesen sei, insbesondere war die eingetretene Verschiebung der Beratungen ein großes Hemmnis, gleichwohl aber wird die Freude überwiegen, daß etwas zustande gekommen ist, obschon wohl vielen Schichten der Nation schwere Lasten auferlegt

werden. Anfänglich schien es, als ob eine Verständigung sich schwer bewerkstelligen lassen würde, es war nicht leicht, etwas Brauchbares aus den verschiedenen Vorschlägen herauszuschälen, schließlich aber sagte man sich, daß man in einer so wichtigen Frage auch einmal den Prinzipien untreu werden und das Vaterland über die Partei stellen müsse. Plötzlich aber tauchten neue Schwierigkeiten auf, das Erfurter Urteil und die damit im Zusammenhang stehenden Anträge drohten das mühsam errichtete Gebäude zum Einsturz zu bringen, aber am letzten Ende befand man sich auch hier, und zwar auf beiden Seiten, und so nahmen denn auch die Verhandlungen des letzten Tages einen über Erwarten glatten Verlauf. Möglich, daß bei den Verhandlungen hinter den Kulissen sich ein kleiner Ruhehandel vollzogen hat, indem die Regierung die Zusage zu einer Reform des Militärstrafprozesses als Gegenleistung gab für die Bewilligung der gestrichenen drei Kavallerieregimenter. Definitiv ist das freilich noch nicht, in dessen wird der Reichskanzler schwerlich vom Bundesrate befavouriert werden. Ein Kompromißantrag fand Annahme, der eine Milderung der Bestrafungen in den Fällen von Tötlichkeiten gegen Vorgesetzte, militärischer Aufruhr und dergl. verlangt. Ebenso wurde auch an diesem Tage der Abstimmungen der bekannte Antrag abgelehnt, der die Mitglieder fürstlicher Häuser steuerpflichtig machen wollte. Dann kam man zum Deckungsgesetz, wo die allgemeine Debatte mit einer den sozialdemokratischen Standpunkt begründenden Erklärung seitens des Senats Haase eingeleitet und auch geschlossen wurde. Bei der dritten Besung des Besteuerungsgesetzes gab namens der konservativen Graf Westarp gleichfalls eine Erklärung ab, die den ablehnenden Standpunkt der Rechten in dieser Frage darlegte und die nicht so scharf klang wie neulich die Rede des Grafen Schwerin-Löwitz. Bemerkenswert war es, daß hier die Sozialdemokraten mit den Kompromißparteien stimmten, während die Opposition aus den Reihen der Rechten kam. Schritt für Schritt ging es weiter, und bald war man am Ende. Präsident Raempff dankte dem Hauje und dieses ihm, aber auch der Reichskanzler wollte es sich nicht versagen, der Volksvertretung den Dank für das geleistete Werk auszusprechen. Mit dem üblichen Kaiserhoch ging man dann auseinander, um erst am 20. November wiederzukommen. Der Wunsch der Regierung ist erfüllt, bis zum 1. Juli ist die Vorlage unter Dach und Fach gekommen, und dadurch ist die Militärverwaltung in der Lage, ihre Vorbereitungen derartig zu treffen, daß zum Oktober, wo die Verstärkungen etc. in Kraft treten sollen, alles klappt. Die Nation wird es dem Reichstage danken, daß er nicht unbeträchtliche Bedenken zurückgestellt hat in Fragen, wo es sich um das Wohl und Wehe des Reiches handelte.

Oertliches und Sächsisches.

— Ein alter Volksglaube lehrt, daß wenn es am 27. Juni regnet, während der folgenden sieben Wochen jeden Tag etwas Regen fällt. Der diesjährige Siedenschläfertag war nun ganz dazu angetan, abergläubischen Gemütern die Aussichten auf die Ferienreise zu verbüßern. Wie wenig berechtigt tatsächlich aber der Aberglaube an die Bedeutung des Siedenschläfertages für das Wetter ist, beweist die Statistik: Im Jahre 1890 hat es am 27. Juni nicht geregnet, in den folgenden sieben Wochen gab es 25 Regentage, 24 Nichtregentage; 1891 regnete es am 27. Juni, es folgten 24 Regentage, 25 Nichtregentage; 1892 regnete es am 27. Juni, es folgten 21 Regentage 28 Nichtregentage; 1893 regnete es am 27. Juni, es folgten 25 Regentage, 24 Nichtregentage. Wenn es freilich so weiter geht, wie am vergangenen Sonnabend, am völlig verregneten Sonntag und am gestrigen noch viel „nässeren“ Montag, so würde sich dieses Jahr die alte Regel bestätigen.

— (Die großen Ferien) der Volksschulen beendeten in diesem Jahre ausnahmsweise schon am Sonnabend, den 12. Juli, da der letzte Schultag, der 14. Juli, auf einen Montag fällt, und nach der gesetzlichen Bestimmung in die neue Woche kein Schultag fallen soll. Sie enden am Freitag, den 15. August.

— (Feste und Gedenktage im Juli.) Der diesjährige Juli bringt außer den Geburtsfesten einiger deutschen Bundesfürsten auch den 50. Geburtstag des Dichters Hermann Bahr, den 70. Geburtstag des Dichters Kögler, den 75. Geburtstag des Grafen Zepelin, sowie den 100. Todestag des Dichters Theodor Körner, den 100. Jahrestag des Trachenberger Kriegsplanes der Verbündeten gegen Napoleon, den 100. Jahrestag der Uebernahme des Oberbefehls seitens des Kronprinzen von Schweden über die Nordarmee, den 25. Todestag des Dichters Theodor Storm u. s. w. und werden wir selbstredend aus Anlaß der genannten Gedenktage ganz besonders Interessantes publizieren. Der Juli bringt uns auch zu Leipzig das 12. Deutsche Turnfest, zu dem auch aus unseren Gauen viele Turner sich begeben werden, das eins der schönsten werden dürfte und über das wir besonders eingehend berichten werden. In den Juli fällt auch der Beginn der Hundstage, fällt die Zeit, da so manche Zeitungen keinen sonderlich interessanten Lesestoff bieten. Das aber haben von dem „Pulsnitzer Wochenblatt“ die Leser nicht zu erwarten, denn gerade im Juli werden wir den redaktionellen Teil so interessant gestalten, daß eine jede Nummer des „Pulsnitzer Wochenblattes“ eine hochinteressante für einen jeden in Stadt und Land ist. Wer also noch nicht auf das dritte Quartal des „Pulsnitzer Wochenblattes“ abonniert hat, der abonniere nunmehr gütlich, sei es bei der Expedition oder unserer Boten, sei es bei der Post.

— (Hauptverhandlungen des Königl. Schwurgerichts Saugen) im 3. Vierteljahr 1913. Mittwoch, den 2. Juli: 1. Vormittags $\frac{3}{4}$ 10 Uhr gegen den Tischler Emil Paul Hugo Scheibe aus Roßwasser O/S. wegen schwerer Urkundenfälschung. Donnerstag, den 3. Juli: 2. Vormittags $\frac{3}{4}$ 10 Uhr gegen den Dienstknecht Reinhold Albert aus Großwöhlen bei

